



Energie-Control Austria
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

BUNDESARBEITSKAMMER

PRINZ-EUGEN-STRASSE 20-22
1040 WIEN
www.arbeiterkammer.at
erreichbar mit der Linie D

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Bearbeiter/in	Tel 501 65	Fax 501 65	Datum
-	WP-GSt/Th/Ni	Josef Thoman	DW 12263	DW 12532	12.11.2018

Verordnung der Regulierungskommission der E-Control, mit der die Entgelte für die Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 geändert werden (GSNE-VO 2013, Novelle 2019)

Die Bundesarbeitskammer (BAK) bedankt sich für die Übermittlung des im Betreff genannten Verordnungsentwurfs und nimmt dazu wie folgt Stellung:

Zum Regelungsinhalt der GSNE-VO 2013, Novelle 2019 im Allgemeinen

Die BAK möchte einleitend festhalten, dass eine endgültige Beurteilung der GSNE-VO 2013, Novelle 2019 erst nach weiterführenden Erläuterungen durch die E-Control möglich ist. Die BAK behält sich daher eine allfällig ergänzende Stellungnahme für den Regulierungsbeirat (§ 19 E-ControlG) vor.

Der gegenständliche Verordnungsentwurf der Regulierungskommission der E-Control (REK) ist Grundlage für die im Kalenderjahr 2019 anzuwendenden Gas-Netzentgelte (§ 72 GWG 2011). Basis für diese Entgeltbestimmung ist das Kosten- und Mengenermittlungsverfahren der Energie-Control Austria (ECA), die durch den Vorstand der ECA mittels Bescheid festgestellt wurde (§ 69 Abs. 1 GWG 2011). Weiters bestimmt diese Verordnung das Verfahren der Kostenwälzung gemäß § 83 Abs. 3 GWG 2011, die Ausgleichszahlungen zwischen den Netzbetreibern eines Netzbereiches und das Entgelt für die Verteilergebietsmanager der Verteilergebiete Ost, Tirol und Vorarlberg.

Vorab möchte die BAK festhalten, dass die wichtigsten Ziele der Regulierung der Gasnetze in der langfristigen Sicherstellung der Versorgungssicherheit sowie in der Leistbarkeit von Energie liegen. Die Netzregulierung muss somit einen kosteneffizienten Netzbetrieb mit ausreichenden Investitionsanreizen für die Netzbetreiber in Einklang bringen. Darüber hinaus

soll die Regulierung darauf Bedacht nehmen, dass die Erreichung von gesamtwirtschaftlichen Zielen bestmöglich unterstützt wird. Bei der Überwälzung von geprüften Kosten auf nachgelagerte Netzebenen muss aus Sicht der BAK eine faire Lastenverteilung verwirklicht werden.

Aus Sicht der BAK entsprechen die vorliegenden Kostenbescheide für die Gas-Verteilnetzbetreiber nicht diesen wesentlichen Regulierungszielen. Grund dafür ist die mangelhafte Ausgestaltung der zugrundeliegenden Regulierungssystematik. Die BAK hat daher, wie schon im Vorjahr, auch gegen die Kostenbescheide für das Jahr 2019 Beschwerde eingebracht. Unabhängig davon äußert sich die BAK zur vorliegenden Verordnung wie folgt:

Zusammenfassung

Im überwiegenden Teil der Netzgebiete und Netzebenen sinken die Entgelte 2019 deutlich. Grund dafür ist in erster Linie die Gasmengenentwicklung im Jahr 2017, welche zu Mehrerlösen geführt hat.

Die BAK fordert, dass dieser Kostenvorteil auch in Tirol an Gewerbekunden und private Haushalte auf Netzebene 3 weitergeben wird. Derzeit sollen in Tirol beinahe ausschließlich GroßverbraucherInnen auf Netzebene 3 profitieren.

Die Ausgleichszahlungen der Stadtwerke Bregenz GmbH an die Vorarlberger Energienetze GmbH steigen um mehr als 82 % auf Euro 597.400 an. Die BAK ersucht um Erläuterung der Ursache für diese deutliche Erhöhung der Ausgleichszahlungen.

Zu den Regelungen im Detail:

Zu § 10 Abs. 8 – Änderung der Netznutzungsentgelte

Die Entwicklung der Netznutzungsentgelte wird im Wesentlichen durch die Methode der Kostenwälzung der Netzebene 1 (NE 1) auf den jeweiligen Netzebereichen und nachgelagerten Netzebenen, durch die direkten Kosten der Netzbetreiber sowie durch die Mengenentwicklung in den jeweiligen Netzbereichen bestimmt.

Auf der für Haushalte relevanten Netzebene 3 (Zone 1 bzw. Staffel 1) kommt es bei einem durchschnittlichen Haushaltsverbrauch von 15.000 kWh pro Jahr in den meisten Netzgebieten zu signifikanten Entgeltsenkungen. So sinken die Netzentgelte in Wien und Oberösterreich um mehr als 13 % bzw. 13,10 %. Aber auch in der Steiermark (-8,5 %), in Salzburg (-8,8 %), dem Burgenland (-9,0%) und in Niederösterreich (-9,3 %) sinken die Tarife deutlich.

Diese Entgeltreduktion im Jahr 2019 beruhen in erster Linie auf deutliche höheren Mengen und entsprechende Mehrerlösen für die Netzbetreiber im Jahr 2017.

In den Netzgebieten Tirol und Vorarlberg kommt es aufgrund einer geänderten Buchungssystematik in Deutschland aber auch zu deutlichen Mehrkosten. Im Netzgebiet Vorarlberg führt

dies im Saldo zu einer Erhöhung der Netzentgelte um 6,4 % auf Netzebene 3 und um 7,4 % auf Netzebene 2.

In Tirol bleiben die Netzentgelte auf Netzebene 3 beinahe unverändert (-0,1 %), auf Netzebene 2 sinken sie hingegen deutlich (-12,0 %). Die Begründung für diese Vorgehensweise bleibt dabei nebulos. So heißt es in den Erläuterungen „Die Notwendigkeit (Anm.: für eine starke Senkung auf NE 2 und beinahe unveränderten Tarifen auf NE 3) entstand aufgrund gravierenden Unterschieden zwischen den Entgelten der Netzebene 2 und der Netzebene 3.“ Für die BAK ist nicht nachvollziehbar warum in Tirol die Netzkosten für sehr große VerbraucherInnen auf Netzebene 2 signifikant gesenkt werden sollen, während die Belastung von kleinen und mittleren VerbraucherInnen, wie Gewerbebetriebe und privaten Haushalte beinahe unverändert bleibt.

Die BAK fordert eine faire Lastenverteilung auf alle Netznutzer. Im konkreten Fall bedeutet dies, dass auch die **Tiroler Netznutzer auf Netzebene 3 deutlich von geringeren Kosten profitieren müssen.** Dementsprechend ersucht die BAK die Regulierungskommission, die Möglichkeiten, die ihr das Gesetz einräumt, vollinhaltlich zu nützen und bei der Kostenüberwälzung soziale und verteilungspolitische Aspekte stärker zu berücksichtigen. Dies gilt im Besonderen für jene Netzbereiche, die auf der Netzebene 3 (Zone 1 bzw. Staffel 1) bereits sehr hohe Netzentgelte aufweisen, wie dies zweifellos in Tirol der Fall ist.

Tabelle 1: Gas-Netzkosten für Beispielhaushalt (15.000 kWh Jahresverbrauch)

Netzbereich	Netzkosten 2019 in Euro/Jahr	Veränderung im Vergleich zu 2015
Vorarlberg	174,0	+6,40 %
Tirol	308,5	-0,10 %
Kärnten	290,6	-3,70 %
Steiermark	254,4	-8,50 %
Salzburg	219,6	-8,80 %
Burgenland	268,4	-9,00 %
Niederösterreich	224,5	-9,30 %
Wien	261,8	-13,00 %
Oberösterreich	242,4	-13,10 %

Zu § 17 Abs. 6 – Ausgleichszahlungen

Die Ausgleichszahlungen der Stadtwerke Bregenz GmbH an die Vorarlberger Energienetze GmbH steigen um mehr als 82 % auf Euro 597.400 an. Die Relation der Höhe der Ausgleichszahlung zum Umsatz des doch vergleichsweise sehr kleinen Netzgebiets der Stadtwerke Bregenz erscheint nur bedingt plausibel. Die BAK kann die Steigerung ebenso wie das Gesamtniveau dieser Ausgleichszahlung daher nicht nachvollziehen. Dementsprechend

ersucht die BKA die Regulierungskommission um eingehende Prüfung dieses Sachverhalts sowie um weiterführende Erläuterungen im Zuge des Regulierungsbeirats.

Die BAK ersucht um Berücksichtigung der vorgebrachten Anliegen.

Renate Anderl
Präsidentin
F.d.R.d.A.

Maria Kubitschek
i.V. des Direktors
F.d.R.d.A.